

# Jahresbericht 2012



**Mobile Jugendarbeit Wiblingen**

Biberacher Straße 39

89079 Ulm/ Wiblingen

Telefon:

Marina Schiele 0176-22103105

Manuel Kaus 0176-22103104

## Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation .....	3
2. Zielgruppe .....	3
3. Tätigkeiten und Angebote.....	4
3.1 Streetwork .....	4
3.2 Angebote für Cliques und Gruppen .....	4
3.2.1 Kontaktzeit .....	4
3.2.2 Cliquesräume .....	4
3.2.3 Nightball.....	5
3.2.4 Freizeitangebote .....	5
3.3 Einzelfallhilfe .....	6
3.4 Sozialraumorientierte Arbeit .....	7
3.4.1 Regelmäßige Mitarbeit in Teams und Gremien .....	7
3.4.2 Fotoprojekt im Gemeinwesen.....	7
3.5. Übergreifende Tätigkeiten .....	8
4. Rahmenbedingungen.....	8
5. Ausblick .....	8

## 1. Ausgangssituation

Die Mobile Jugendarbeit Wiblingen leistet als Form der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII und der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII einen Beitrag, um spezielle Zielgruppen junger Menschen in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und positive Lebensbedingungen für sie zu schaffen. Zielsetzung ist die Förderung der Entwicklung von Lebensbewältigungskompetenzen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die Förderung deren gesellschaftlichen Integration.

Aufgrund tragfähiger Beziehungen zu den jungen Menschen in Wiblingen, Göggingen/ Donaustetten und Unterweiler, die in den vergangenen Jahren aufgebaut und vertieft wurden, war die Mobile Jugendarbeit im Jahr 2012 fester Bestandteil des Hilfeangebots für junge Menschen im Sozialraum. Zahlreiche Gespräche mit ihnen auf der Straße, während der Kontaktzeit in den Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit sowie bei alternativen Freizeitaktivitäten waren elementarer Bestandteil der Arbeit. Darüberhinaus ergaben sich neue Kontakte insbesondere durch die Unterstützung im Einzelfall, welche im vergangenen Jahr weiterhin von vielen jungen Menschen in Anspruch genommen wurde. Schwerpunktthemen waren hierbei beispielsweise die Suche nach Wohnraum, individuelle Begleitungen in verschiedensten Lebenslagen und Unterstützung im Rahmen von Strafverfahren.

Durch die Erkrankung eines Mitarbeiters war die Mobile Jugendarbeit im Jahr 2012 für 5,5 Wochen nur durch eine Person besetzt.

## 2. Zielgruppe

Die Mobile Jugendarbeit hatte im Jahr 2012 Kontakt zu insgesamt 209 jungen Menschen. Hierbei wurden zu drei Vierteln männliche Jugendliche und junge Erwachsene erreicht und zu einem Viertel weibliche. Die Mobile Jugendarbeit hatte hauptsächlich Kontakt zu jungen Erwachsenen, sie waren zu 47 % zwischen 18 und 20 Jahre alt und zu 34 % über 21 Jahre alt. 19 % der jungen Menschen waren im Alter zwischen 14 und 17 Jahren. Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen besaß einen Migrationshintergrund (75 %).

Die Lebenslagen der jungen Menschen waren sehr unterschiedlich, sie reichten von schwierigen oder beengten Wohnverhältnissen über riskanten Alkohol- und/ oder Drogenkonsum bis hin zu Delinquenz und Schulden.

Eine weitere Aufgabe stellte die Perspektivlosigkeit der jungen Menschen im Hinblick auf Arbeit beziehungsweise Ausbildung dar. Insbesondere, da sich viele der Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf befanden, zumeist in den letzten Schuljahren der Werkrealschule beziehungsweise im Berufsvorbereitungs- oder Berufseinstiegsjahr.

Durch Zielgruppenanalysen in den vergangenen Jahren wurde bestätigt, dass die jungen Menschen in Wiblingen deutlich problembelasteter sind als in den Vororten Göggingen/ Donaustetten und Unterweiler.

## **3. Tätigkeiten und Angebote**

### **3.1 Streetwork**

Im Mittelpunkt stand hierbei Kontaktaufbau und –pflege sowie das ständige Vertiefen und Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelt der Zielgruppe. Die Mobile Jugendarbeit suchte die jungen Menschen regelmäßig an ihren Orten und zu deren Zeiten auf, bei Bedarf wurden direkt Beratung und Information angeboten.

Im vergangenen Jahr wurden 176 junge Menschen im Sozialraum Wiblingen über diese Methode erreicht, davon waren 39 weiblich und 137 männlich. Schwerpunkt der Streetwork-Runden in Wiblingen war das Gebiet rund um den Tannenplatz. In den Vororten, in denen die Mobile Jugendarbeit bis September 2012 alle zwei Wochen präsent war, waren vor allem das Jugendheim und die Turnhalle in Unterweiler sowie der Jugendraum „Breakzone“ in Donaustetten und die Jugendräume an der Turnhalle in Göggingen wichtige Anlaufpunkte. Die aufsuchende Arbeit beinhaltete dabei unterschiedliche Aspekte und war in der zeitlichen Ausgestaltung jederzeit flexibel auf die Zielgruppe angepasst.

In den Sommermonaten wurde den jungen Menschen jeden Donnerstag von 16.30 - 18.30 Uhr am Basketballplatz des Albert-Einstein-Schulzentrums durch Sitzgelegenheiten und verlässliche Präsenz der Mitarbeiterinnen eine Anlaufstelle im Freien sowie die Möglichkeit zur sportlichen Freizeitgestaltung angeboten.

Darüberhinaus wurde den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in 2012 weiterhin über zwei Dienst-Facebook-Accounts eine zusätzliche, niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zur Verfügung gestellt und es konnten Einblicke in diese, für sie wichtige Lebenswelt gewonnen werden.

### **3.2 Angebote für Cliques und Gruppen**

#### *3.2.1 Kontaktzeit*

Im Jahr 2012 wurden 49 junge Menschen über eine offene Kontaktzeit erreicht, davon waren 2 weiblich und 47 männlich. Die Kontaktzeit findet in den Wintermonaten an drei und in den Sommermonaten an zwei festen Tagen pro Woche von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr in den Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit statt. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nutzen die Kontaktzeit, um Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen, aber auch, um sich in den Räumlichkeiten aufzuhalten und über Reden, Spielen oder Kochen mit den Mitarbeiterinnen in Kontakt zu kommen.

#### *3.2.2 Cliquesräume*

Der Mobilen Jugendarbeit standen im Jahr 2012 fünf Cliquesräume zur Verfügung, welche jungen Erwachsenen zur eigenverantwortlichen und selbstverwalteten Nutzung angeboten werden konnten. Insgesamt nutzten im vergangenen Jahr 39 junge Erwachsene dieses Raumangebot, davon waren 8 weiblich und 31 männlich. Sie nutzten den ihnen zur Verfügung gestellten Ort, um sich zum DVD-Schauen, Kartenspielen und Unterhalten zu treffen. Obwohl es in den Cliquesräumen mehrere Wechsel der

nutzenden Gruppen gab, waren zwei der Räume im vergangenen Jahr durchgängig belegt. Dies macht den hohen Bedarf der jungen Menschen an Räumlichkeiten deutlich. Durch die Verwaltung eines Cliquenraumes übernahmen die jungen Erwachsenen Verantwortung und die Beziehung zu ihnen konnte durch regelmäßige Präsenz vertieft werden.

#### Projekt "Container reloaded 2.0"

Da die Jugendcontainer am Wiblinger Ring in einem sehr schlechten baulichen Zustand waren, stellten die Mitarbeiterinnen der Mobilien Jugendarbeit im Jahr 2012 bei der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e. V. einen Projektantrag zur Renovierung der Container und Verschönerung der Außenanlagen. Durch den bisherigen Zustand entsorgten dort häufig Wiblinger Bürgerinnen illegal ihren Hausmüll, was dafür sorgte, dass ein negatives Bild der jungen Nutzer nach außen hin entstand. Gemeinsam mit einer Gruppe junger Erwachsener im Alter von 18 bis 20 Jahren, die aktuell einen der Container nutzte, und weiteren jungen Erwachsenen osteuropäischer Herkunft wurde im Spätsommer 2012 mit den Renovierungsarbeiten begonnen. Die Holzfassade der Container wurde per Hand abgeschliffen und neu gestrichen, ebenso wurden die Innenräume durch Streichen neu gestaltet. Darüberhinaus wurde zur Verschönerung der Außenanlage eine Honorarkraft hinzugezogen. Die jungen Menschen übernahmen viel Verantwortung und bewiesen Durchhaltevermögen und handwerkliches Geschick. Die Organisation des Projekts lief über Facebook, hier wurden in einer Gruppe Renovierungsvorschläge gesammelt, Termine festgelegt und Fortschritte anhand von Fotos dokumentiert, so dass die jungen Menschen an allen Planungs- und Durchführungsschritten aktiv beteiligt waren.

#### *3.2.3 Nightball*

In Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit Wiblingen wurde in den Wintermonaten Januar – April und Oktober – Dezember des vergangenen Jahres das Nightball angeboten. Hierbei handelt es sich um ein offenes Angebot, welches sich an die gesamte Zielgruppe der Mobilien Jugendarbeit sowie der Offenen Jugendarbeit richtet. Jeden zweiten Freitag wurde von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr eine Sporthalle zum Fußball oder Basketball Spielen geöffnet. Durch dieses Sportangebot wurde den jungen Menschen eine alternative Freizeitgestaltung sowie Raum für soziales Lernen ermöglicht. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei diesem Angebot von Januar - April bei 25 – 30 Personen im Alter von 15 – 24 Jahren und von Oktober - Dezember bei 50 - 60 Personen im Alter von 14 - 20 Jahren.

#### *3.2.4 Freizeitangebote*

Durch Freizeitangebote unterschiedlichster Art wurden im vergangenen Jahr 34 junge Menschen erreicht, davon waren zwei weiblich und 32 männlich. Diese Angebote ermöglichten eine alternative Freizeitgestaltung, Raum für soziales Lernen und die

Förderung jedes Einzelnen. Die Freizeitangebote der Mobilen Jugendarbeit richten sich nach den Wünschen und Bedarfen der jungen Menschen.

#### 3.2.4.1 Wintersportausfahrt

Im ersten Quartal des letzten Jahres veranstaltete die Mobile Jugendarbeit eine Wintersportausfahrt ans Fellhorn für eine Clique mit osteuropäischen Wurzeln. Die sieben Teilnehmer waren allesamt männlich und über 18 Jahre alt. Die jungen Erwachsenen konnten sich hierbei in einer für sie neuen Sportart ausprobieren und lernten, sich gegenseitig dabei zu unterstützen. Zudem wurde durch diese gemeinsame Aktion der Kontakt zu den Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit vertieft.

#### 3.2.4.2 Teilnahme an einem Fußballturnier

Mit einer festen Clique aus unter 18-jährigen, männlichen Jugendlichen nahm die Mobile Jugendarbeit Wiblingen im vergangenen Jahr an einem Fußballturnier in Biberach teil. Über Kontaktzeit und Streetwork bestand bereits regelmäßiger Kontakt zu dieser Gruppe mit überwiegend türkischen Wurzeln. Zu den Problemlagen dieser Gruppe gehörten Schwierigkeiten in der Schule, Alkohol- und Drogenkonsum sowie Delinquenz. Die Jugendlichen konnten durch die Teilnahme am Turnier in einem sportlichen Rahmen anderen jungen Menschen begegnen und lernten, sich an die geltenden Turnierregeln zu halten.

#### 3.2.4.3 Gruppenpädagogische Fahrt nach Kroatien

Anfang des Jahres 2012 entstand die Idee, gemeinsam mit einer Gruppe männlicher Jugendlicher und junger Erwachsener im Alter von 17 - 19 Jahren eine fünftägige Freizeit im Ausland zu organisieren und durchzuführen. Bezeichnend für die Gruppe ist, dass die jungen Menschen unterschiedliche internationale Wurzeln besitzen (Eritrea, Türkei, Vietnam und Albanien). Bedürfnisorientiert wurde im gemeinsamen Planungsprozess Pore in Kroatien als Reiseziel festgelegt. Die Wochen bis zur Gruppenausfahrt im Mai waren geprägt von Planungstreffen, bei denen sich die jungen Menschen an Entscheidungen bezüglich Anreise, Unterkunft, Verpflegung und Programm vor Ort beteiligten. Aufgrund akuter Erkrankung eines Mitarbeiters musste kurzfristig ein Ersatz gefunden werden. Dankenswerterweise konnte die Freizeit durch Unterstützung einer Kollegin der Mobilen Jugendarbeit Mitte-Ost realisiert werden. Ziel der mehrtägigen Fahrt war es, den jungen Menschen ein besonderes Erlebnis zu ermöglichen, was für sie ohne Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit weder finanziell noch organisatorisch durchführbar gewesen wäre, sowie alltags- und lebenspraktische Kompetenzen zu vermitteln. Darüberhinaus diente dieses Angebot zur Intensivierung des Kontakts und der Beziehungsarbeit.

### 3.3 Einzelfallhilfe

Das Angebot der Beratung im Einzelfall wurde im letzten Jahr weiterhin stark in Anspruch genommen. Die Zahl der ratsuchenden, jungen Menschen lag im Jahr 2012

bei 92, wovon 25 weiblich und 67 männlich waren. Die Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit beinhaltete dabei Beratung, aber auch Begleitung zu und Vermittlung an andere Institutionen, deren Hilfeangebote so für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nutzbar und zugänglich gemacht werden konnten. Hauptsächlich leistete die Mobile Jugendarbeit Beratung bei Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche. Besonders zweitaufwändig war auch die Suche nach Wohnraum, da dies eine besonders regelmäßige und intensive Begleitung der jungen Menschen erfordert. Insgesamt konnte beobachtet werden, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen meist mehrfach problembelastet waren. So dominierten weitere Schwierigkeiten wie riskanter Alkohol- und Drogenkonsum, Schulden, Gewalt, schwierige Familienverhältnisse, Straffälligkeit sowie psychische Auffälligkeiten ihre Lebenslage. Allgemein bleibt fest zu halten, dass individuelle Einzelfälle unterschiedlich viel Zeit und Engagement der Mitarbeitenden erfordern. So sind Unterstützungen in akuten Krisensituationen kurzzeitig aufwändiger. In diesen Phasen kann zwangsläufig weniger Zeit und Intensität in die anderen Arbeitsbereiche investiert werden.

### **3.4 Sozialraumorientierte Arbeit**

Durch sozialraumorientierte Tätigkeiten soll die Verbesserung der Lebensbedingungen der jungen Menschen angestrebt werden, indem die Rahmenbedingungen in ihrem Sozialraum günstiger gemacht und die soziale Infrastruktur für sie verbessert und nutzbar gemacht wird.

#### *3.4.1 Regelmäßige Mitarbeit in Teams und Gremien*

Im Jahr 2012 arbeitete die Mobile Jugendarbeit in folgenden Teams und Gremien mit: Sozialraumteam, Sachgebietsteam, Verbundteam, Fachgruppe Mobile Jugendarbeit, Koordinierungsgruppe im Sozialraum, Stadtteilteam, AK Mädchen, AG Netzwerk Übergang Schule – Beruf, AK Jugendsozialarbeit, Projektgruppe Quartierssozialarbeit sowie regionale Planungsgruppe nach Bedarf.

#### *3.4.2 Fotoprojekt im Gemeinwesen*

Über Streetwork halten die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit Kontakt zu Cliques junger Menschen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten und dort ihre Freizeit verbringen. In Gesprächen mit ihnen wurde deutlich, welchen Stellenwert ihre Treffpunkte im öffentlichen Raum für sie haben. Da dieser jedoch nicht nur von jungen Menschen, sondern auch von anderen Bürgerinnen genutzt wird, treffen dort unterschiedliche Interessenslagen aufeinander, wobei mitunter auch Konflikte entstehen. Diese Situation führte zu der Idee, Jugend und ihre Treffpunkte im öffentlichen Raum so darzustellen, dass Bürgerinnen einen Einblick in deren Lebenswelt bekommen. Hierfür konnte die Fotografin Stephanie Duong, deren Studio sich in der Bregenzer Straße 104 in Wiblingen befindet, als Kooperationspartnerin gewonnen werden. An dem Fotoprojekt beteiligten sich drei Cliques unterschiedlichen Alters und

Herkunft, welche an ihren Treffpunkten von S. Duong professionell in Szene gesetzt wurden. Die Ausstellung der Bilder ist für 2013 im Service-Center Neue Mitte geplant.

### **3.5. Übergreifende Tätigkeiten**

Zudem leistete die Mobile Jugendarbeit 2012 auch übergreifende Tätigkeiten, die als notwendig erachtet wurden, um die Angebote für die Zielgruppe zur Verfügung stellen zu können, sich aber nicht ausschließlich einem der anderen Angebots- und Tätigkeitsbereiche zuordnen ließen, beispielsweise Teambesprechungen oder Verwaltungstätigkeiten.

## **4. Rahmenbedingungen**

Die Mobile Jugendarbeit Wiblingen war 2012 mit 180 % besetzt. Zur Verfügung standen eine Anlaufstelle in der Biberacher Straße 39 mit Büro- und Aufenthaltsraum, sowie fünf Cliquenräume. Das Budget beinhaltete ein pädagogisches Handgeld.

## **5. Ausblick**

Im Jahr 2013 sind für die Mobile Jugendarbeit folgende Herausforderungen und Schwerpunkte zu erwarten:

Das mit dem Fotoprojekt "EinBlick" bereits im vergangenen Jahr aufgegriffene Thema "Jugend im öffentlichen Raum" wird weiterhin wichtig sein. Hierbei bleiben die Ergebnisse der aktuellen Debatte um Jugend und Alkohol im öffentlichen Raum und deren Auswirkungen auf die aufsuchende Arbeit abzuwarten.

Für die Mitarbeiterinnen gilt es, sich vor allem auch aktuellen Themen wie Glücksspiel und Online-Sucht zu widmen, um die jungen Menschen auch in dieser Lebenswelt zu erreichen und sie entsprechend beraten zu können.

Durch die für das kommende Jahr geplante erweiterte Sozialraumorientierung ergeben sich neue Möglichkeiten. Noch offen ist, welche Auswirkungen diese Neuorientierung auf das Tätigkeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit hat.

Als unerlässliche Bausteine werden von der Mobilen Jugendarbeit nach wie vor verlässliches und kontinuierliches Streetwork, Freizeitangebote und das Angebot der Cliquenräume gesehen, da bei den jungen Menschen weiterhin ein hoher Bedarf an alternativer Freizeitgestaltung und Räumen beziehungsweise deren Nutzung konstatiert wird. Darüberhinaus sind die aufsuchende Arbeit auf Facebook sowie die Erreichbarkeit der Mitarbeiterinnen in der Anlaufstelle weiterhin essentieller Bestandteil der Arbeit.